

DIE SONNE

"Die Sonne der Albaner geht in Westen auf" (Faik Konica)



*Aktivitäten:
Ausstellung "BESA"*

*Sport:
Saisonbeginn der Albanischen Fussballliga in Ö.
Die Erfolge des Boxers Shpëtim Shala
Der junge Albaner der viel verspricht*

*Kultur:
Porträt "Schwester Tone"*

Interviews
Meinungen
Geschichte
Info



WORT DER REDAKTION

Sehr geehrte LeserInnen,

In diesem Monat, also im Juni 2012 sind es zwei Jahre seit der Erscheinung der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Die Sonne“, eine Zeitschrift in albanischer Sprache in Wien. Nach der letzten Ausgabe, ist das das zweite Mal das wir Ihnen auch eine Ausgabe in deutscher Sprache bereitstellen. In dieser Periode gab es einige die es angezweifelt haben das wir es schaffen werden so lange durchzuhalten. Die Skeptiker dachten dass wir mittlerweile ermüdet sind und wir würden aufhören sie über Aktivitäten welche sich in den vergangenen Wochen und Monaten ereignet haben zu informieren. Auf diesem Weg waren wir unabhängig. Aber nicht alleine. Es freut uns dass wir diejenigen dementiert haben und an uns weiter geglaubt haben und unseren modesten Traum – eine Zeitschrift in Albanisch und Deutsch in Österreich zu haben wahr gemacht haben. Mittlerweile hat der Redaktionsrat die Zeitschrift „Die Sonne“ als Verein bei den österreichischen Behörden registriert (ZVR-Zahl 60458200) und die Homepage (www.diellidemokristian.eu) aktiviert. Um leichter mit euch zu komunizieren, sind wir seit einigen Monaten auch auf Facebook aktiv .

Die Zeitschrift aus Wien “Die Sonne” bringt diesmal Beiträge der Mitarbeiter aus Österreich und anderen Ländern. Also werden über Ereignisse welche in Wien, Linz, Mautthausen, Matzen, Eisenstadt, Prottes usw. passiert sind lesen. Das ist erwähnenswert: die gemeinsam organisierte Kultur-Literarische Stunde seitens der Kulturverein “Aleksandër Moisiu” und dem Albanischen Kulturinstitut in Wien sowie das dritte Saisonbeginn der Albanischen Fussballiga in Österreich (LSHFA).

Um über uns und die Themen die wir herausgehoben haben mehr zu erfahren, können Sie uns weiter unter der elektronischen Adresse diesonne.wien@gmail.com anschreiben. Die nächste Auflage der elektronischen Zeitschrift „Die Sonne“ erscheint im September 2012.

Der Redaktionsrat dankt allen, die bei der Realisierung und Editierung dieser periodischen Zeitschrift geholfen haben, insbesondere diejenigen die ihre Beiträge gesendet haben sowie unsere moralische Unterstützer. Wie bisher, wurde auch diese Auflage durch die freiwillige Arbeit und Engagement unserer Aktivisten zusammengestellt, gestaltet und veröffentlicht, ohne jegliche finanzielle Gegenleistung und so wird auch diese an tausende elektronische Adressen unserer LeserInnen in alle vier Himmelsrichtungen verteilt.

Wünschen Ihnen angenehmes Lesen!

Redaktionsrat:

Kristina Pjetri
Mark Gjuraaj
Vilson Kola
Lush Neziri
Mark Marku

Aussenmitarbeiter:

Hazir Mehmeti Valentina Pjetri
Anita Marku Zef Ndrecaj
Agron Shala Daniella Radi
Lush Culaj Xhenc Bezhi

Deutscher Übersetzung und Anpassung
Selvije Xhelili und Besim Xhelili



**Mutter Teresa
Mutter der ganzen Welt**

Inhalt:

AKTUALITÄTEN

Alexander Moissi's Name	3
Wert der Muttersprache im Ausland Sprechen und Lesen wir genug?	4
	5

UNSERE WERTE

Albanische Frauenbewegung	6
Die Albanerin im schweizer Parlament	7

INFO

Aus Österreich	8
----------------	---

INTERVIEWS

Artan Krasniqi	11
----------------	----

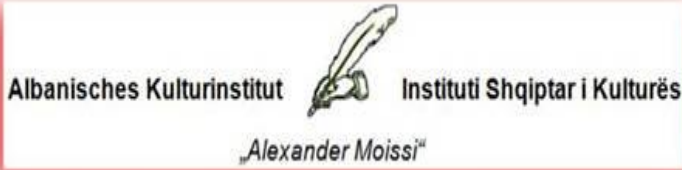
GESCHICHTE

70 Jahre seit der Abschiebung von Norbert Jockl	12
---	----

SPORT

LSHFA	13
Der junge Albaner der viel verspricht	13
Die Erfolge des Boxers Shpëtim Shala	14

Aktualitäten



**Kulturverein
"Aleksandër Moisiu", Wien**



Alexander Moissi's Name vereint die Albaner in Wien

Wir alle, als Teil der albanischen Diaspora haben es nötig und sogar notwendig die Aufbewahrung der sprachlichen, kulturellen und sittlichen Vermögens die wir in uns tragen.

Wien, 27. März 2012: In der mit Landesleuten vollbesetzten Halle und in festlicher Stimmung wurde ein Kulturabend mit einem reichen literarischen und künstlerischen Programm abgehalten. Die vielen Gästen aus verschiedenen Gebieten Österreichs hatten die Gelegenheit Musikstücke in Klavier, in "çifteli" (albanisches Musikinstrument), Gedichte, Lessungen, Interpretationen und Lieder von Interpreten verschiedener Alters zu hören.



Der Abend wurde seitens der Forscherin Dr. Ina Arapi eröffnet. Sie sagte das wir heutzutage als je zuvor das Bedürfnis haben unsere Werte vorzustellen. Danach begrüßte die Anwesenden der Dichter Besim Xhelili, Vorsitzende des Kulturvereins "Aleksandër Moisiu" in Wien. Er sagte das genau in dieser Halle vor zwei Monaten, der Verein den er vertritt, vorgestellt wurde, mit der Absicht das gesellschaftliche Leben der Albaner in Österreich zu bereichern. Am Ende sagte er froh zu sein das diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Albanischen Kulturinstitut veranstaltet wurde, während er hinzufügte das dieses Jahr uns öfters auf solchen Treffen vereinen sollte, weil vor einem Jahrhundert auch Patrioten aus allen unseren Gebieten vereint waren und den albanischen Staat gründeten.

Im Namen des Albanischen Kulturinstitutes in Wien sprach DDr. Ilir Çausi. Er sagte das wir Albaner als Menschen, als Volk und als Nation sehr vital sind und das erkennt man besonders in den gemeinsamen ethnischen Elementen welche uns verbinden wie Sprache, Kultur, Tradition usw. Wir alle, als Teil der albanischen Diaspora haben es nötig und sogar notwendig die Aufbewahrung der sprachlichen, kulturellen und sittlichen Vermögens das wir in uns tragen. DDr. Ilir Çausi beendete seine Rede mit den Worten: "Genau in diesem Jubiläumsjahr des 100-jährigen Unabhängigkeitserklärung Albaniens, in dem

sich, auch wenn nur teilweise der Traum der Eigenständigkeit der Albaner verwirklicht hat und welches vor 4 Jahren, durch die Erschaffung des Kosovo als unabhängiger Staat den zweiten Höhepunkt erreichte, braucht man eine Organisierung höheren Niveaus der gemeinsamen Kräfte um der Zukunft entgegen zu gehen. Im Namen der kosovarischen Botschaft in Wien begrüßte die Anwesenden der Botschaftsrat Herr Anton Marku. Unter anderem sagte er das solche Veranstaltungen die als Ziel die albanische Gemeinschaft in Österreich im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben als Faktor durchzusetzen haben, während zeitgleich die Originalität und Identität der nationalen Kunst aufbewahrt wird, werden seitens der kosovarischen Institutionen kontinuierlich unterstützt.



Im ersten Teil des Programms wurden Fragmente aus dem Buch "20 Jahre balkanische Verwicklungen" von Edith Durham (Dr. Ina Arapi und Anila Malile), wurden Verse der Gedichte "7. März" gelesen (Blerta Ismajli) und einige andere kurze Gedichte (Alex Sejdari dhe Kevin Casli). Es wurde das Lied "Du bist wie ein kleiner Dukat" gesungen (Blerta Ismajli) und es wurden einige Stücke am Klavier gespielt (Anita Marku, Romel Velaj dhe Martin Dimo). Im zweiten Teil des Abends stellten sich die Dichter Besim Xhelili, Ragip Dragusha, Dan Kosumi und die junge Dichterin aus Prishtina Ervina Halili vor. Auch in diesem Teil gab es Ausführungen am Klavier (Rea Bisha) und das Gedicht "Das Leben" von Mutter Teresa wurde gelesen (Studentin Edona Ramadani).

Der offizielle Teil des Programms wurde abgeschlossen mit einem Lied, gespielt vom jungen Alban Spahiu. nach wurden Bücher verteilt und geschenkt und der Abend wurde durch ein Cocktail abgeschlossen. nach wurden Bücher verteilt und geschenkt und der Abend wurde durch ein Cocktail abgeschlossen.



von Dr. Ina Arapi, Wien

Die Muttersprache Albanisch und deren Werte für die Bildung der Emigrantenkinder (zweiter Teil)

3. Die Beherrschung der Muttersprache ist ebenfalls für den sozialen Status der Person wichtig. Das Kennen der albanischen Sprache bedeutet nicht nur das Erkennen des Herkunftslandes sondern als erstens die Erhaltung der jahrhundertlichen Familienbeziehungen. Das heisst mit den engen Verwandten, begonnen bei den Grosseltern und Cousins bis zu denjenigen die später geboren werden, kommunizieren zu können. Der modernen Gesellschaft ist wie je zuvor die Wichtigkeit der Familie bewusst. Während der Mensch in einer offenen Welt lebt, riskiert er sich zu verlieren, sich zu isolieren und sich von dem wichtigsten für ihn, die Kommunikation mit den anderen zu trennen. Die Familie ist die Grundsäule, insbesondere in schwierigen Momenten. Deswegen, ist es heutzutage ein Mitglied einer zusammenhaltenden Familie zu sein, ein hoher Vorrang. Eine einzelne Person ist nichts, egal wo er sich befindet. Ein Mensch ohne Vergangenheit ist wie ein Ort ohne Vergangenheit. Je älter eine Gesellschaft ist, desto stabiler und anpassender ist es für die einzelne Person.

4. Letztendlich hängt das Erlernen der albanischen Sprache mit einigen Erleichterungen in der Zukunft des Kindes zusammen. Wir leben heute in einer multikulturellen Gesellschaft und in der Zeit der Globalisierung. Albanisch ist

noch eine seltene Sprache, aber die Kontakte mit anderen Ländern vermehren sich sehr schnell. Dessen gute Kenntnisse sind ein Vorrang für das Kind, bessere Möglichkeit auf Beschäftigung und eine Aktivität in einer relativ begrenzten Branche. Natürlich hängt das auch davon ab wo das Emigrantenkind lebt. In den Nachbarländern wie Griechenland, Italien, Österreich und anderen Ländern mit traditionellen Beziehungen zu Albanien ist das ein grösserer Vorteil. Auch in den Ländern weit von Albanien entfernt, bezieht sich dieser Vorteil auf die Tatsache das dort Albanisch eine fehlende Sehnsucht darstellt. Letztendlich werden diese Kinder als eine Brücke zwischen der ehemaligen Heimat der Eltern und ihren neuen Heimat dienen.

Für uns die wir in Österreich leben ist es ein grosser Vorteil die Tatsache das nach vielen Jahren Erfahrung, die österreichischen Schulbehörden erkannten die Notwendigkeit des Erlernen der Muttersprache und diese in den Schulplan integrierten. **Ab September dieses Jahres wird Albanisch auch in allgemeinen Hauptschulen, Gymnasium usw. unterrichtet.** Für viele andere Fremdsprachen gilt das bereits schon lange. Deswegen, sollen die albanischen Eltern schon jetzt die Direktorien der Schulen fragen und alles Mögliche machen, das auch ihre Kinder die eigene Muttersprache lernen.

(Ende)



von Osman Ademi, Lehrer in Wien

Osman Ademi wurde am 1. Februar 1965 in Smirë, Gemeinde Viti, im Kosovo geboren. 1987 diplomierte er an der Philosophischen Fakultät, Institut für Geschichte an der Universität Prishtina. 1990 wurde er gezwungen die Heimat zu verlassen. Seit 1999 arbeitet er als Lehrer für den Zusatzunterricht in albanische Sprache an öffentlichen österreichischen Schulen. Neben des Engagements in den Edukations-, und Bildungsprozesses, ist er auch sehr an vielen Aktivitäten ausserhalb des Schulbereiches mit den Kinder des zusatzunterrichtes involviert. Darunter zählen verschiedene Veranstaltungen anlässlich der Nationalfeiertage wie : den 28. November, den 17. Februar, den 7.März sowie die seit 12 Jahren kontinuierlich organisierte Wissens Wettbewerbe.

Sprechen und lesen wir genug Albanisch mit unseren Kindern?

Jeder Lehrer bemüht sich das Beste bei der Arbeit zu geben so das er mehr Erfolg bei seinen Schülern hat. Aber nicht immer sind wir mit den Ergebnissen zufrieden. Natürlich sind die Ursachen verschiedener Natur. Diesmal werde ich mich nur bei dem einen Faktor konzentrieren: die gesprochene Sprache zuhause und die Schulsprache (geschriebene), besonders hier in der Diaspora.

Während meiner täglichen Arbeit mit Schülern habe ich eine grosse sprachliche Leere und ein Fehlen der Worte und Ausdrücke bemerkt. Ebenfalls verstehen sie oft die Worte der Schultexte nicht und zwar nicht nur in der Muttersprache Albanisch sondern auch in Deutsch, wie uns die österreichischen Kollegen informieren!

Zusammengefasst, das Kind beginnt die Sprache der Familie zu lernen, welches zum Unglück weit von der Standardsprache ist und bei den Kinder eine Verwirrung verursacht...

Wieviel die Schüler die Sprache verstehen (nicht alle) gebe ich nur einen Beispiel: Eine Lerneinheit beginnt so: **„Die Sonnenstrahlen glänzten über dem Dach“**. Ich frage welches Wort verstehen sie nicht (Kindergruppe 10-13 Jahren, 4-7 Klassen) und sie antworten: „**Shka asht recet (Rrezet) – was sind Strahlen**, **„Shka asht d-i-e-lit - Was ist Sonnen“ (Sonnestrahlen)**, **„Shka asht skelpyen (Shkëlqyen) - Was ist glänzten“**, übliche Verwechslung der Buchstaben **p-q, d-b z-c s-z**, **„Shka asht pulacin (Pullazin) – Was ist das Dach“** usw. Mir bleibt Nichts übrig als ihnen **„Albanisch – Albanisch“** zu übersetzen: **„Die Sonne heizt das Dach“**. Danach folgt die Antwort der Schüler: **„Eh, Herr Lehrer wenn sie so reden verstehen wir“**.

Ausser der Nichtverstehung der Worte habe ich bei den Kindern auch bemerkt das sie viele Fremdworte, insbesondere Slawische und Türkische, welche wahrscheinlich von den Eltern als **„Familiensprache“** wie: **slik, syret (fotografi - Bild)**, **frezhider (frigorifer - Kühlschranks)**, **prozore, pengjere (dritare - Fenster)** **stan (banesë - Wohnung)**, **ostal (tavolinë - Tisch)**, **stolice (karrige - Stühle)**, **sudoper (lavaman - Waschbecken)**, **vilushkë (pirun - Gabel)**, **strujë (rrymë - Strom)** usw. verwenden. Insbesondere ist es so unvorstellbar wenn die in Österreich geborenen albanische Kinder erzählen: **„Msus e kam kqyr ni crtani film shumë interesant“**, (Herr Lehrer ich habe mir einen sehr interessanten – crtani - serbisch – Zeichentrickfilm geschaut) ohne das er mit Tv Beograd etwas zu tun hatte. Das sind Worte direkt von den Eltern übernommen. Auf die Frage **„Wie sie das Wochendene oder eine Feier verbringen“** die meisten geben sich mit den Antworten wie: gut, sehr gut, schlecht, ich war einkaufen, usw.

zufrieden, ohne im Stande zu sein sich über ein Ereignis, Erlebnis, Gefühl oder Empfindung die sie hatten sich auszudrücken. Einige sagen auch einfach **„Ich kann nicht auf Albanisch“**, aber wenn ich ihnen sage es auf Deutsch zu erklären können sie wieder nicht. Das Fehlen der Ausdrücke bei manchen Schülern verursacht auch eine Art Aggressivität...

Durch die Verfolgung dieses Fehlens der Worte, der unklaren Artikulierung, der Geschlechtsunterschiede der Namen usw. (sogar auf Deutsch) verstehe ich das in den Familien und Zuhause ein begrenzter, verhärtete Kommunikation existiert, welche auf die Kindern übergeht.

Welche Faktoren sind die diese Kommunikation innerhalb der Familie begrenzen? Wahrscheinlich gibt es viele. Ich würde einige erwähnen:

- *Niedrige Bildungsniveau der Eltern;*
- *Längere Arbeitszeiten. Nur am Abend sammeln sich die Familienmitglieder zusammen (der Vorabend und die Spätabend werden üblicherweise dem Fernsehen und der Infosendungen aus der Heimat gewidmet. Dabei in vielen Familien sollen die Kinder ruhig sein oder sich in den eigenen Kinderzimmern aufhalten).*
- *Unkenntnis der deutschen Sprache und der Kultur des Landes seitens der Eltern.*
- *Begrenzte Kommunikation sogar zwischen den Eltern selbst (Fehlende Themen über Art, Kultur, Wissenschaft usw. - einfach gesagt: nichtausreichende Wissensreichweite).*
- *Die Präsenz eine Art hierarchische Unterhaltung. Der Vater gibt ein Befehl und das geht weiter zur Mutter, dann zu den Kindern und bis zu den ganz kleinen. Eine Art patriarchalische Unterhaltung (welches im Kosovo im Aussterben ist, aber in der Diaspora weiter praktiziert wird) wo Ausdrücke wie: Bitte, Danke uä. bekannte Zeichen für Respekt und gutes Benehmen, welche auch eine Grundlage der Kommunikation dienen sollen zu wenig im Gebrauch vorkommen.*

Jemand wird sagen das auch im Kosovo in der Familie anders gesprochen wird als in der Schule, aber man sollte nicht vergessen das da so ein grosser Unterschied ist: Der Schüler lernt im Kosovo 30 Stunden in der Woche und zwar nur Albanisch und in Ausland nur 2 Stunden in der Woche und diese besucht er nicht regelmässig. Also, wir sollen umso mehr mit den Kinder reden und lesen.

Unsere Werte

Albanischer Frauenbewegung in Linz

Ein Inspirationsbeispiel für alle albanischen Frauen die in Österreich leben und arbeiten

Die Albaner – so ein altes und stolzes Volk und so in der ganzen Welt verteilt. Während sie so weit entfernt leben, bemühen sie mit ihren künstlerischen, kulturellen und literarischen Aktivitäten sich so nah ihrer Heimat zu sein.



Es gibt viele albanische kultur-literarische Organisationen im Ausland. Darunter zählen auch Vereine in welchen unsere Leute die in Österreich leben und arbeiten beteiligt sind. Es sind dutzende Vereine. Diesmal werden wir eine davon unterscheiden – die "Albanische Frauenbewegung" mit Sitz in Linz, Österreich. Diese wurde vor einem Jahr, dank harter Arbeit der Vorsitzenden und Gründerin Edvana Gjashta gegründet. Edvana hat eine bewundernswerte Arbeit geleistet was dem kulturellen, Bildungs- und Erziehungsförderung der albanischen Frauen, welche in diesem Sinne auch sehr interessiert zeigen, betrifft. Das zeigt auch die hohe Anzahl der beteiligten Frauen in diesen Aktivitäten.

Die humanitäre Veranstaltung "Tag der Kinder" am 1. Juni voriges Jahres zählt zu den grössten Aktivitäten die dieser Verein veranstaltet hat. Das war etwas besonderes und sehr ehrenhaft, aber mit einem humanitären Charakter. Die Vorsitzende Edvana Gjashta selbst hat humanitäre Spenden für die österreichische Organisation "Allianz für Kinder" gesammelt. Mit der Hilfe und der Arbeit in der Heilung von hunderten albanischen Kinder aus Albanien, Kosovo und Mazedonien hat dieser Verein sich gut in das Leben unsere Mitbürger ausgebreitet. Viele diese Menschen die keine Möglichkeit haben ihre kranken Kinder in der Heimat zu heilen, haben die Hoffnung und die Hilfe dieses Vereins gefunden. Dabei war auch die Vertreterin des Vereins, die Albanerin Fatime Blakaj gemeinsam mit einigen Kindern, die vor kurzem erfolgreich operiert wurden. Man sah Tränen in deren Augen sowie in den Augen der Eltern. Diese bedankten sich herzlich über die Hilfe die man ihnen gab.

Ein andere wichtige Veranstaltung, wo auch Vertreter und Führer der Erziehungs- und Bildungslebens der

Stadt Linz teilnahmen, ist die Feierlichkeit anlässlich der Unabhängigkeit Albaniens am 28. November 2011. Da wurde Geschichte, Kultur und Musik in einer sehr professionellen Performance geboten.

Es ist wichtig dass unsere Kinder die herrliche Geschichte unseres Volkes kennen. Sie sollen auf den Namen den sie tragen stolz sein. Also, die Tränen die im unseren 100. Jährigen Leben Spuren hinterlassen haben nicht zu vergessen. Wir leben weit von unserer Heimat aber an solchen Jahrestagen sind wir immer so nah. Wir werden Teil der Heimat und so wird das immer sein. Im Klang der Musik und der Gedichte der Kinderguppe sowie mit der vorgestellten Dokumentation und mit dem Mitsingen und die Freude der Anwesenden war das ein Abend an den man ewig erinnert wird.



Anlässlich des 8. März – den Internationalen Frauentag gab es auch eine Veranstaltung. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein "Bashkimi" ("Vereinigung") organisiert. Unter den eingeladenen waren auch Frauen verschiedener politischer Parteien aus Linz. Durch die schönen und mit Gefühl geschriebenen Verse über die Frau – diese grosse Kraft der Menschheit und durch den Klang der Musik dieser Feier bezeichnete sich als eine gute Zusammenarbeit zwischen den albanischen und österreichischen Frauen.

Ausser den künstlerischen und kulturellen Aktivitäten, veranstaltet dieser Verein auch spezifische Treffen in welchen wichtige Infos und Beratungen wie solche die dem Schulsystem in Österreich betrifft angeboten werden. Ebenfalls, in Koordination mit den Lehrern und einschliesslich die Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden der Stadt Linz wie z. B. den Pädagogischen - und Interkulturellen Institut, der Verein hilft in der Steigerung der Ergebnisse und des Niveaus des Lernens bei den Kindern. Viele der Frauen dieses Vereins helfen bei der Umsetzung verschiedener Projekte.

Erwähnenswert ist das Treffen mit Frau Dr. Alvana Simbrunner, Ärztin im Krankenhaus "Bruder" in Linz. Sie informierte die Frauen und die Mädchen über Vermeidung der gefährlichen Krankheiten für die Gesundheit der Frauen.

Diese Aktivitäten werden hier nicht aufhören. Wie uns die Vorsitzende und der Vorsitz des Vereins sagten, werden in den folgenden Monaten weitere Aktivitäten folgen.

Mag. Majlinda Uka

Erste Albanerin im Schweizer Parlament ¹

Sie ist noch nicht 30, hat aber erreicht Parlamentsabgeordnete im Kanton Luzern in der Schweiz zu werden. Ylfete Fanaj ist die erste albanische Frau in einem Schweizer kantonalen Parlament, gewählt direkt aus den Volksstimmen dieses Landes. Sie vertritt die Sozialdemokraten des Kantons Luzern.



Du bist die erste Kosovarin im kantonalen Parlament von Luzern in der Schweiz. Wie schwer war das zu erreichen?

Ich wurde nicht zufällig für das Luzerner Parlament gewählt. 2007 wurde ich als Abgeordnete im kommunalen Parlament von Luzern gewählt. Davor habe ich jahrelang bei Nichtregierungsorganisationen gearbeitet und mich mit freiwilligen Aktivitäten beschäftigt. Ich war Vorsitzende des freiwilligen Vereins "Sekond@plus", wo wir mit jungen schweizer Generationen arbeiteten und verschiedene Initiativen machten, einschliesslich die Integration von Migranten. Eine dieser Initiativen war auch das Verbot der Zwangssehen indem ich und eine Gruppe von Jugendlichen freiwillige Beratungen machten. Meine Leistungen als Führerin in vielen verschiedenen Projekten und Aktivitäten machten das ich auch das Vertrauen der Schweizer gewann und Teil des kantonalen Parlament von Luzern wurde.

So viel ich weiss gab es früher auch albanische Abgeordnete in anderen schweizer Kantonen? Ist das so?

Ich bin die erste Frau aus dem Kosovo, aber albanischstämmige Abgeordnete gab es früher auch. Im Jahr 2007 Osman Osmani war 3 Jahre als Abgeordnete im Kanton Schaffhausen und voriges Jahr auch ein anderer Albaner aus Mazedonien, Herr Zari Xhaferi wurde im Kanton Zug gewählt und übt diese Aufgabe heute noch aus. Aber ich wurde direkt ausgewählt und die zwei Herren, nachdem ein anderer Abgeordnete sein Mandat niedergelegt hat.

Du bist in Prizren geboren und als 9 jährige in die Schweiz eingewandert. Wie hast du es geschafft dich so gut zu integrieren, so das du heute im Luzerner Parlament sitzt?

Seit ich in die Schweiz kam, ist bis heute noch das Thema der Integration aktuell. Der Anfang war schwer weil ich mich von der Volksschulfreundschaft trennte, die Verwandten und die Familie zurück gelassen hatte und in eine unbekannte Umgebung und Land gekommen war. Natürlich, die Nichtbeherrschung der Sprache war ein Hindernis aber ich habe viel gelesen so das ich in einer kurzen Zeit die Sprache lernte und das brachte mir auch gute Erfolge in der Schule. Trotz gute Noten in der Schule, konnte ich keinen Beruf finden. Im letzten Moment bekam ich eine Stelle als Bürokauffrau.

Wie bist du in die Politik gekommen?

Als ich mich in dem Sozialbereich bildete und mich mit den freiwilligen Aktivitäten beschäftigte, lernte ich einige Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Luzerns kennen. Ich sah das fast alles von der Politik umkreist ist und meine Projekte passten mit den Aktivitäten der Sozialdemokraten zusammen. Um mehr Einfluss in der Umsetzung dieser Projekte zu bekommen, wurde ich Mitglied dieser Partei. Dort fand ich auch viele Freunde, die mich motivierten als Abgeordnete zu kandidieren.

Wie hast du es geschafft die Stimmen der Schweizer zu gewinnen und ins Parlament zu kommen?

Es war meine Leistung und Engagement in den früheren sowie in den Projekten als ich schon Mitglied dieser Partei wurde. Das machte auch andere Parteimitglieder für mich zu werben und ich das Vertrauen des Volkes zu bekommen. Es war nötig 5000 Unterschriften zu sammeln um zu kandidieren. Ich bin auch persönlich auf die Strasse gegangen um die Unterschriften der Menschen zu sammeln. Den Schweizern gefällt das und wenn sie sehen das du dich bemühst, bewerten sie deine Arbeit und Engagement und helfen dir.

Hat dich schon mal dein Name oder deine Herkunft gestört?

Ich denke das einzige Mal das mein Name und meine Herkunft ein Hindernis darstellten, war als ich die Volksschule beendete und von meinem Lehrer keine Unterstützung zu Weiterbildung bekam. Ich hatte auch Schwierigkeiten eine Stelle zu finden. Aber als ich diese Hindernisse hinter mir hatte, hatte ich dann mit meinen Einsätzen nur Vorteile, weil ich als Vorbild für die Integration und Fortschritt einer Migrantin war.

Was sind Ihre Ziele für die Zukunft?

Ich will weiter machen wie bis jetzt, mein Beruf weiter auszuüben, das Studium fortzusetzen und in den sozialen Aktivitäten, die gut für die Gesellschaft und das Land wo ich lebe sind weiter arbeiten.

Das Interview führte: Arben Gjinaj, Luzern/Schweiz

¹Das ganze Interview wurde in der Zeitung "Kosovarja" Nr. 1/2012. Veröffentlicht. Dieser verkürzte Teil hat den Erlaubniss des Auteurs.

Blitz - Info aus Österreich

13. März 2012: Eröffnung der Ausstellung ‘‘BESA-Ehrenkodex‘‘ im Burgenland



Im Rahmen des 100. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung Albanien wurde im Burgenland, Österreich die Foto – Ausstellung ‘‘Besa: Albaner die während des zweiten Weltkriegs Juden retteten.’‘ ausgestellt. Dieser Aktivität fällt mit der einjahrhundert Selbstständigkeit des albanischen Staates zusammen, welches mit Ehre und Stolz von allen Albanern einschliesslich die in Österreich lebenden gefeiert wird. Dabei wurde erwähnt, das die Geschichte der Rettung der Juden im zweiten Weltkrieg die Mut, Grosszügigkeit und Solidarität die Albanien und die Albaner zeigten in den schwierigsten Tagen der Geschichte des Landes als Unabhängiger Staat zeigt. Diese Geschichte hat den Ursprung bei den mehrjahrhundert Tradition in Toleranz, Mitleben und Glaubensharmonie, die die albanische Gesellschaft kennzeichnet. Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen auch Vertreter des Landes und viele Aktivisten der albanischen Gemeinde in Österreich teil.

15. März 2012: In Wien wurde die Konferenz ‘‘Kosovo-Seitliche Herausforderung des Europa’’ abgehalten



Auf Einladung der Britischen Botschaft in Österreich, der Diplomatischen Akademie Wien und der Europäischen Initiative für Stabilität in Wien, wurde die Konferenz ‘‘Kosovo - Seitliche Herausforderung des Europa’’ abgehalten. Es wurde über die wirtschaftlichen Themen und die politischen Entwicklungen in Kosovo und der Region diskutiert. Im ersten Teil nahmen auch Frau Mimoza Kusari-Lila, Vize-Premierminister und Handels –und Industrieministerin des Kosovo und Herr Shpend Ahmeti, Stellv. Vorsitzender der Bewegung ‘‘Vetvendosje’’ (Selbstbestimmung) teil. Im zweiten Teil stellte sich auch Petrit Selimi, Stellv. Aussenminister des Kosovo vor. Diese Veranstaltung erregte ein grosses Interesse angesichts der Tatsache das auch viele ausländische Diplomaten, Akademiker, Studenten und Journalisten aus Österreich und anderen Ländern dabei waren.

23. März 2012: Der Minister für die Diaspora des Kosovo traf die Migranten in Österreich und schenkte der Gemeinde Linz 900 Bücher



Während seinem Österreichbesuch, hielt der Minister für die Diaspora des Kosovo Herr Ibrahim Makolli, einige Treffen mit den Migranten in diesem Land. Diese Delegation des Ministeriums für die Diaspora wurde auch vom Stellv. Bürgermeister der Stadt Linz Herr Dr. Klaus Luger. Herr Makolli brachte über 900 Bücher mit. Mit der Schenkung von 300 Büchern an die Städtische Bücherei wurde nun offiziell die albanische Lesecke eröffnet. Er versprach bei den weiteren Besuchen noch mehr Bücher zu bringen. Jetzt können alle albanischen Buchliebenden die in Linz und Umgebung leben sich mit Büchern versorgen. Der Minister Makolli schenkte auch jeweils 300 Bücher der Bibliothek der Höheren Pädagogischen Schule und der Schule ‘‘Europa Schule’’.

28. März 2012: Albanische Dichter aus Wien besuchten das Atelier unseres bekannten Bildhauers Destan Gashi



Einer der bekanntesten albanischen Künstler in Wien ist auch der kosovarische Bildhauer Destan Gashi. Er lebt und arbeiten seit Jahren in der Österreichischen Hauptstadt, wo er auch oft persönliche Ausstellungen eröffnet. In seinen Werken als Hauptfigur dominiert die Frau und als Mittel benutzt er den Stein und das Marmor aus verschiedenen Gebieten der Region. Um die Zusammenarbeit zwischen den albanischen Erschaffern in Österreich zu fördern, besuchten eine Gruppe von Mitgliedern des Kulturvereins ‘‘Aleksandër Moisiu’’ aus Wien, bestehend aus den Dichtern Ragip Dragusha, Ervina Halili und Besim Xhelili unseren Bildhauer in seiner Atelier. Es war eine besondere Freude aus der Nähe zu erleben, wie Destan mit Liebe und leichter Hand den Stein schleift und ihm eine künstlerische Form gibt.

2-7. April 2012: U16 Nationalmannschaft im Basketball nahm an dem Internationalen Turnier in Wien teil



Zum ersten Mal in der neuen Geschichte des Basketballverbandes des Kosovo, nahm eine Nationalmannschaft der Jungen U16 an einem Internationalen Turnier teil und zwar in der Hauptstadt Österreichs, Wien. Im Viertelfinale des Playoff im Turnier machte unsere Mannschaft ein gutes Spiel, nur das hat nicht für einen Sieg gereicht. Jedoch, unsere Mannschaft, verabschiedete sie sich mit zwei gewonnenen und zwei verlorenen Spielen. Allgemein gesehen, wird diese sportliche Aktivität als sehr erfolgreich und positiv bewertet, was der Internationalen Erfahrung, der Verantwortung, der Widmung und der fachlichen Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen der kosovarischen Klubs betrifft. Die Führer des kosovarischen Basketballverbandes hielten auch offizielle Treffen mit den österreichischen Kollegen ab.

9. April 2012: In Wien wurde das traditionelle Familienkonzert zu Ehren der Ostern abgehalten



Auch heuer wie in den vergangenen Jahren, die AKMÖ², unter Führung von Don Pren Kola organisierte ein Familienkonzert für unsere Migrationsgemeinde in Österreich. Dieses Konzert ist seit längerem traditionell geworden. Diesmal als Gast trat die aus Tuz in Montenegro geborene und in Österreich lebende sehr bekannte albanische Sängerin Marije Lajqaj auf und die ca. 400 Gästen wurden auch vom Sänger Nikollë Gjini unterhalten. Die Senioren, die Erwachsenen und die Kinder verbrachten sehr schöne Momente miteinander unter Begleitung albanischer Lieder und Tänze. Das war auch eine Möglichkeit für gegenseitiges Kennenlernen, Kontakte zu knüpfen und zu kommunizieren, besonders bei den jüngeren Generationen. Dieses wird dazu dienen neue Ideen und Projekte zu erheben welche in Zukunft zugunsten aller Albaner in Österreich realisiert werden. Damit wird die Tradition der Erhaltung unserer Volkskultur und Identität auch im Ausland fortgesetzt.

20. April 2012: Botschafter Albaniens empfing den Vorsitz des Kulturvereins "Aleksandër Moisiu"



Auf Einladung des albanischen Botschafters in Österreich Herr Dr. Vili Minarolli, besuchten einige Vorsitzmitglieder des Kulturvereins "Aleksandër Moisiu", bestehend aus dem Vorsitzenden Herr Besim Xhelili und dem Buchhalter Herr Amir Januzaj die Botschaft des albanischen Staates in Wien. Beim Treffen war auch der Intellektuelle Herr Ajeta Shira dabei. Beginnend bedankte sich der Vorsitzende des Vereins beim Botschafter für die Einladung und sagte, dass das ein gutes Zeichen der Interessen dieser albanischen Institution in der Belebung des Kulturlebens der in Österreich lebenden albanischen Migranten darstellt. Der Botschafter seinerseits antwortete das er sich glücklich fühlt, das es so einen Verein gibt, welches Erschaffer aus verschiedenen albanischen Gebieten die überall in Österreich leben zusammen vereint hat.

29. April 2012: AKMÖ² beginnt mit den Feierlichkeiten anlässlich 100jährigen Unabhängigkeit Albaniens



Bei der besonderen Feier im Rahmen des Beginns der Feierlichkeiten, welche die AKMÖ² anlässlich der 100jährigen Unabhängigkeit Albaniens eröffnete, nahmen mehr als 200 Personen verschiedenen Alters und Glaubens und Vertreter vieler albanischen und österreichischen Vereine teil. Ehrengast war der Vorsitzende der Christlichen Partei Österreichs und Präsidentschaftskandidat des Landes vor zwei Jahren Herr Dr. Rudolf Gehring. Für den musikalischen Teil kümmerte sich der Chor "Leo Delibes" während für die Choreographie waren die heimischen Studentenorganisationen "Rhaetia", "Corps St. Lazarus International"-CSLI, "Deutschmeisterschützenkorps" und "Bruderschaft vom Heiligen Erzengel Michael" zuständig. Nach der Messe auf Albanisch, zu Ehren der österreichischen Gäste gab es seitens der albanischen Gemeinschaft einen mit traditionellen Gerichten reichen Cocktail.

² Albanisch - Katholischer Mission in Österreich

10. Mai 2012: Musikalische Leistung von Elina Duni und Orges Toçes & The Ockus-Rockus Band in Sargfabrik



Im Rahmen der Kulturaktivitäten, in den Kulturinstitution “Sargfabrik” in Wien gab auch zwei Konzerte mit albanischen Künstlern und zwar mit der bekannten Künstlerin Elina Duni in Quartett sowie die Orges Toçe & The Ockus-Rockus Band. Elina Duni und Orges Toçe sind zwei Künstler deren Musik durch eine Mischung traditioneller albanische und Balkanische Regionselemente entsteht. Durch ihre Songs auf Albanisch sind sie zu den prominentesten der Musikszene ausserhalb der albanischen Raumes geworden. Elina Duni wurde in Tirana geboren. Sie migrierte im Jahr 1992 nach Genf wo sie das Studium in Klassikpiano und Jazz fortsetzte. Inzwischen setzte sie sich als Sängerin und Darstellerin ein, indem sie die Musik des albanisch – schweizerischen Films “Yllka” komponierte und die Hauptrolle darstellte.

12. Mai 2012: Das Buch “Das Kreuz” des Autors Don Pren Kola wird veröffentlicht



Unter Veranstaltung des Redaktionsrates der Zeitschriftes “Die Sonne” und in Zusammenarbeit mit dem Verein der Jugend “Dardania”, in Wien wurde das Buch “Das Kreuz” des Autors Don Pren Kola vorgestellt. Das Programm begann mit der Vorstellung der wichtigsten Elemente des Buches welches sich in 13 Kapiteln aufteilt. Besonders wurden die Kapiteln 9 und 10 durchgegangen, wo über das Kreuz in der albanischen Tradition und Literatur gesprochen wird. In diesen Teil unterscheiden sich einige literarische Werke, hauptsächlich Gedichte und Poemen über das Kreuz von Bogdani, Asdreni, N. Frashëri (Gedichte “Vor Christus”), Mjeda, Serembe, Fishta, Noli, Kadare, Arapi usw. Danach wurde die Rezession vom Bischof Rrok Mirdita, Erzbischof der Diözese Tirana – Durrës gelesen und es wurden einige Kreuzeshymne gesungen.

13. Mai 2012: Diplomatische Missionen Albanies und des Kosovo besuchen das Konzentrationslager Mauthausen



Im Mai jedes Jahres, in Österreich findet die Gedenkszeremonie der Opfer des Faschismus in Mauthausen statt. Der Sonntag der zweiten Maiwoche war ein Gedenktag aller Nationen, die aus der schwarzen antimenschlichen Schatten betroffen waren. Die Flaggen, die Kränze und die Blumenbouquets schafften eine verehrungs- und respektvolle Stimmung für die unschuldigen Opfer des ganzen menschlichen Himmels. Laut dem Alphabet hat Albanien als erstes Land den Kranz vor der gemeinsamen Statue aller verstorbenen in dem berüchtigten Lager niedergelegt. Danach tat auch der neueste Staat Kosovo das gleiche. Kränze und Blumenbouquets wurden auch bei der zur Erinnerung der Opfer aus allen albanischen Gebieten gestellten Denkmal niedergelegt. Demnächst wird hier in der Bucht der antifaschistischen Koalitionsländer, wo auch viele Albaner ihr Leben gelassen haben, ein Erinnerungsdenkmal der Republik Kosovo errichtet.

20. Mai 2012: Kinderfussballturnier findet statt



In Matzen, in der Nähe von Wien, wurde unter Veranstaltung des Vereins der Albanischen Lehrer und Eltern “VALE” und des Kultur- und Sportvereins “Afrim Zhitia”, das traditionelle Turnier für Schüler verschiedenen Alters veranstaltet. Es gab acht teilnehmende Mannschaften. In einer sportlichen Stimmung zeigten die Jungs eine echte Sportkultur. Ebenfalls zeigten sie eine ernsthafte Widmung indem sie einmal mehr zeigten, das es durch die Akzeptierung der Ergebnisse, einen Sportwettbewerb sportlicher Art geben kann. Der Einsatz der Lehrer war so hoch um dieses Turnier perfekt zu machen. Im Finale schlug das Team FC “Tetova” die Mannschaft “Lahuta e Malësisë” und so wurden sie Turniersieger. Es waren auch viele Aktivisten und Intellektuelle dabei die die Siegerehrungen an die Siegerteams erteilten.



Interview mit ... Artan Krasniqi, Medizinstudent an der Universität Wien

Artan Krasniqi wurde am 18. Juli 1987 in Meqe, Gemeinde Gjakovë geboren. Studierte Allgemeinmedizin an der Universität in Prishtina (2005-2008). Jetzt studiert er als ordentlicher Student Allgemeinmedizin an der Universität Wien. Er ist im achten Semester. Seit 2011 ist er als Praktikant bei einer Hausarztordination in Wien tätig und hat ein Stipendium an dem Institut für Krebsforschungen. Zu seinen Hobbys zählen verschiedene Sportarten, die Elektronik, die Informatik, verschiedene Musikinstrumente, Romane, Gedichte, Fremdsprachen usw. ...

Artan, seit einigen Jahren leben und studieren sie in Wien. Welche sind die Herausforderungen die sie am Anfang hatten?

Die Anpassung an das gesellschaftliche Leben in Wien war eine der wichtigsten Herausforderungen allgemein. Dazu zählen das hochdynamische Leben hier und das komplizierte Verkehrsnetz.

Wer unterstützte sie in den ersten Monaten hier?

Sehr zu schätzende Hilfe bekam ich von meiner Tante die hier lebt, von ihren Kindern und ihrem Gatten. Meine Cousins und alle meine Verwandten die hier leben haben mir ebenfalls geholfen.

Wie schwierig war es sich in das österreichische Schulsystem anzupassen?

Trotz der am Anfang vorliegenden Befürchtung, war das Anschliessen in das Schulsystem sehr leicht und das hatte positive Auswirkungen im weiteren Studiengang. Ein Grund war auch das ich schon in Kosovo, aus den verschiedenen Satellitprogrammen die deutsche Sprache erlernen konnte.

Wie hilfreich war das Wissen das sie in Kosovo bekamen? Was wäre der Unterschied vom lernen dort und hier?

Das gewonnene Wissen in Kosovo war eine Voraussetzung des späteren Erfolges hier, weil die Naturwissenschaften überall gleich sind, nur hier mehr aktueller. Es ist ein Unterschied der praktischen Menge, welches hier presenter ist. Ein anderer Unterschied ist auch die Literaturvielfalt der Wiener Bibliotheken, welches die Dinge sehr leichter macht.

Warum wählten sie genau die Allgemeinmedizin? Haben sie auch andere Albaner in diesem Fach?

Ich wählte die Medizin aus einigen Gründen: - Als erstes um später in Stande zu sein denjenigen zu helfen die es am meisten brauchen, also den Kranken. Es ist ein Beruf der viele Aktivitäten beinhaltet wie z.B. Medizinische, Bildungs- und Wissenschaftliche, Künstlerische Aktivitäten usw. Ich kenne einige albanische Medizinstudenten aber aus meiner Generation studieren nur zwei Studenten.

Wie zufrieden sind sie mit der albanischen Studentenorganisationen in Wien und welche wären die Leistungen die diese den Studierenden anbieten sollen?

Ich gebe zu das ich keine Kontakte mit solchen Organisationen pflege. Unter den Leistungen wären die besten Auskünfte für die neuen albanischen Studenten, die nach Wien kommen sowie die Infos über die verschiedenen Studentenaktivitäten.

Wieviel Freizeit haben sie und wozu nutzen sie diese?

Die Freizeit, obwohl kurz, ist für mich sehr heilig und ich nutze diese für verschiedene Aktivitäten: Sport, Musikinstrumente, ich male die Verwandten, ich singe für meine Geliebte und schreibe ihr Liebesbriefe.

Wieviel sind sie mit dem gesellschaftliche und kulturelle Leben in Österreich beschäftigt?

Obwohl sehr selten, besuche ich verschiedene Konzerte und Museen in Wien.

Was sind ihre Pläne für die Zukunft?

Ich habe vor das Studium in Wien abzuschliessen und dann ein Ort für die Spezialisierung in Österreich oder in einem anderen Westeuropäischen Land zu suchen. Später will ich als Arzt oder als Professor arbeiten, indem ich mein Wissen an die kommenden Studenten und Generationen weitergebe.

Eine Empfehlung für die Leser der Zeitschrift "Die Sonne"?

Glaubt immer an euch, weil durch Leistung und Widmung, die Pläne und die Träume für die Zukunft, war werden, schneller und leichter als sie irgendwann gedacht haben.

Das Interview führte: Lush Neziri

Geschichte

Hazir Mehmeti, Lehrer und Journalist in Wien



Jubiläum: Andenken an den Gründer der Albanologie

70 Jahre seit der Abschiebung von Norbert Jokl ohne Wiederkehr
(Erster Teil)

Während er anlässlich des 25jährigen Unabhängigkeitsjubiläums Albaniens mit Preisen geehrt wurde, was würden wir jetzt anlässlich des 100jährigen grossen Jubiläums machen? Es ist die Zeit des Reflektierens unserer Lernkorrekturen über diese welche die Albanologie auf wissenschaftliche Grundlagen stellten.

Oft begegnen sich zwei Extremwerte – der Wert und die Wertlosigkeit. So war auch als in Österreich der grosse Sprachwissenschaftler Norbert Jokl lebte, der ein eigenes Synonym war und mit seiner Arbeit glänzte. Dieser Wert scheint noch mehr wenn man an die Umstände denkt, unter welchen sie sich entwickelte, umkreist vom Nazismus als antimenschliche Macht und Ideologie. Überall herrschte die eingefrorene Winterkälte welche jede Primel, das den unbedingten Frühling zeigte, tötete. Man sammelte sie Stück für Stück genau als diese die Blätter vor langerwarteter Sonne öffneten.

Und das Töten war grausam, ohne einen Gerichtsprozess und ohne Richter. Die Monster mit menschlicher Gestalt pendelten durch die Strassen von Wien für ihre makabere Jagd und die Mauern der jahrhundertalten Palästen bekamen Gänsehaut von dem Stöhnen (der Schrei) der Kinder, alten Leuten, der Frauen usw. die mit Gewalt aus ihren Häusern vertrieben wurden.



Das Schicksal seiner Landesleute begleitete auch Norbert Jokl. Er war der Gefahr die ihm folgte bewusst,

Norbert Jokl nur er konnte sein Schicksal nicht ohne seine Landesleuten teilen. Auch viele seiner Freunde verstanden die Gefahr und warnten davor. Gjergj Fishta verlangte von Jakomon (Vertreter der

italienischen, faschistischen Besatzungsregierung), Albanien bereit zu sein für Jokl's Zuflucht, den Juden der die Albanologiestudien gründete. So taten auch einige Nationalintellektuelle und Aktivisten, die die Situation kannten und Jokl's Gefahr spürten. Ernest Koliqi schreibt dem albanischen Konsul in Wien Nikollë Rrota, das man etwas unternehmen sollte um Jokl die sofortige Ausreise nach Albanien zu ermöglichen. Lasgush Poradeci warf die Notwendigkeit vor, Jokl nach Albanien zu holen und ihn an die Spitze des vor Gründung stehenden Albanologieinstituts in Tirana zu stellen. Alle diese Bewegungen passierten in der Zeit als Albanien seitens des faschistischen Italiens besetzt war. Jokl suchte nach der Möglichkeit nach Amerika zu reisen. Das war damals nicht sehr leicht zu erreichen.

Vor 70 Jahren, am frühen Morgen des 4. März 1942, wird Jokl in seiner Wohnung in der Neustiftgasse 67, 1070 Wien, mit Gewalt seitens der Gestapo verhaftet. Der Forscher Mechthild Yvon, schreibt in seinem Buch mit dem Titel "Das Schicksal des Albanologen Norbert Jokl und seiner Bibliothek", unter anderem: „Die meisten Forschungen was dem Schicksal des Wiener Albanologen Norbert Jokl und der Beraubung seiner persönlichen Bibliothek von den Nazis sind einmalig weil: Jokl's Fall ist ein abscheuliches Beispiel der nazistischen Brutalität seiner Kollegen, Fachleuten der Universität und der Bibliothek, vor allem des Dekans der Philosophiefakultät Viktor Christian. Dieser leitete seine Abschiebung im März 1942, wo er danach in Maly Trostinec stirbt. Wenige waren die die ihn unterstützten.

Laut dem Tagebuch von Paul Kretschmer, Indogermanist und ehemaliger Lehrer von Jokl, wurde dieser schon 1941 abgeschoben. Ein Team von Kollegen rettete ihn vom Transport in die Vernichtung. Im Jahr 1942 war das nicht mehr möglich. Seine Bibliothek wurde in den "wissenschaftlichen Kreisen" gebracht und wurde in der Österreichische Nationalbibliothek aufgelöst, wo diese heute noch steht".

Hier einige neue Fakten über die Umstände und den Zustand von Jokl sowie seine Bemühungen über Italien nach Albanien auszuwandern, gemeinsam mit seiner reichen Bibliothek als Geschenk für das Bildungsministerium Albaniens: „Laut Notizen von Kraft, hatte Jokl vor seine Bibliothek dem Bildungsministerium Albaniens zu schenken um das Recht zu bekommen dort zu emigrieren. Er verlangte die Erlaubnis des Dekanats der Fakultät für Philosophie, wurde aber vom Fakultätsrektor Viktor Christian bei der Gestapo gemeldet. Dieser Meinungs ist auch Evelyn. Trotzdem, anhand der bisherigen Angaben kann man das nicht genau feststellen. Das gleiche gilt für die Liste der Abschiebungen aus Wien in den Jahren 1941/42. Laut Kraft wurde Jokl in seine Wohnung in der Neustiftgasse 67, im 7. Bezirk von der Gestapo verhaftet und in der Sammelstelle "Castellegasse", im 2. Bezirk gebracht. Iso, wie man sieht, hinterliessen die Nazis keine Aufzeichnungsdaten für ihre Taten. Alles wurde nach einer perfiden Form gemacht.

(Fortsetzung folgt)

Sport

LIGA SHQIPTARE E
FUTBOLLIT NË AUSTRI



ALBANISCHE FUSSBALL LIGA IN ÖSTERREICH

Am 13. Februar 2010 wurde die Albanische Fussballliga in Österreich gegründet. (LSHFA). Ziel dieser Initiative war und wird auch sein, den albanischen Sport, insbesondere den Fussball organisiert und professionalisiert vorzustellen. Dabei sollte auch sportliche Disziplin und Qualität nicht fehlen. Auf Turnieren die von Zeit zu Zeit organisiert werden, präsentieren sich auch viele albanische Vereine durch reiche künstlerische und kulturelle Vorstellungen. Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der Liga: www.futbollshqiptar.eu

Neuer Saisonbeginn der Albanischen Fussballliga in Österreich

Am dritten Sonntag im April sammelten sich die albanischen Fussballliebenden an einem Ort. Vor ca. 500 Zuschauern wurde die neue Saison der Albanischen Fussballliga in Österreich (LSHFA) feierlich eröffnet.



Der Vorsitzende Qani Sulejmani sagte unter anderem in seiner Rede: 'Der Beginn der Meisterschaft ist eine besondere Freude. Ich danke allen die ihren Beitrag dafür leisteten. Ein besonderer Dank dem Vertreter der kosovarischen Botschaft in Wien, der Wettlaufkommission, dem Bund der Schiedsrichtern, der Disziplinarkommission, den Beobachtern, dem Kultur- und Sportverein "Afrim Zhitia", dem Verein "12 Juni" aus Wien und den albanischen Lehrern für Zusatzunterricht in Albanisch in Österreich. Ich bitte die Mitgliederteams der Liga (LSHFA) inner - und ausserhalb des Fussballfeldes das Beste von

sich zu geben. Sie sollten daran denken das sie die albanische Nation und den albanischen Sport in der Diaspora präsentieren. Der Sonntag ist eine albanische Sportfeier", sagte er zum Abschluss seiner Rede.

Klubs der LSHFA für 2012

1. Shqiponja
2. KF Struga
3. Lahuta e Malësisë
4. FC Timi
5. FC Megi
6. FC Vllaznimi
7. ShKS Afrim Zhitia
8. ShKS Mërgimi
9. BISH Wien
10. Gostivari

Der junge Albaner der viel verspricht



Emanuell Shala

Emanuell Shala, geboren am 21 Mai 2000 in Raqë, im Berglandschaft von Gjakova, Kosovo, mit Wohnhaft in Wien,

hat am 4 Mai 2012 in "Superdribbling" den Europarekord gebrochen. Das Unternehmen "Kelly's" und die Wiener Zeitschrift "Kronen Zeitung" waren von April bis Juni auf der Suche nach dem besten Dribbler in Österreich. Der Wettbewerb "Superdribbler 2012" wurde bei 5 Altersklassen abgehalten. Besonders wurden Fähigkeiten wie: Reaktion, Antritt, Wendigkeit und Ballgefühl gefragt. Der beste österreichische Dribbler für 2012 gewinnt ein Flugticket für 2 Personen nach Barcelona, wo sie ein Fußballspiel des aktuellen Weltpokalsiegers besuchen werden. Und wer den Weltrekord (momentan haltet diesen Rekord Messi mit 5.12 Sekunden) bricht bekommt einen Gewinn von 10.000 Euro.

Von 197 Teilnehmern gewann Emanuell Shala den ersten Platz als beste Dribbler und brach mit 5.47 Sekunden den aktuellen Europarekord. Laut dem Jury, mit diese Geschwindigkeit kommt Emanuell Shala auf den dritten Platz auf der Welt. Uns bleibt nur noch ihm zu aplaudieren und weitere Erfolge in der Zukunft zu wünschen.

Hazir Mehmeti

Interview mit Shpëtim Shala – Ein Wiener Boxer aus Peja



Shpëtim hat seine Boxerkarriere als Amateur im Klub "Peja", geführt von Trainer Ahmet Shala begonnen. Im Jahr 2002 wurde er Champion des Kosovo in der Kategorie der Juniors. Das Jahr darauf kommt er in die Nationalmannschaft des Landes. 2005 versetzt er sich nach Wien und beginnt mit dem Training im Klub "BC Wien", wo er vom Championsmacher, dem bekannten österreichischen Trainer Josef Kovarik trainiert wird. Unter Führung dieses Trainers erreicht Shpëtim einige Titel zu gewinnen: Wiener Champion 2005, Wiener Internationaler Champion 2006 und den österreichischen ASKO Champion 2007. Im Jänner 2008 lernte er Shpëtim Redo, ein albanischer Aktivist kennen und unter seinem Management kommt er ins Profiboxen, wo er bis heute ist.

Shpëtim, ich würde dankbar sein wenn Sie in kurzen Worten Ihren Lebenslauf und deine Sportkarriere erzählst?!

Ich komme aus Peja. Vor 11 Jahren, also als 15 Jähriger begann ich mit dem Sport und zwar bei dem Boxklub "Peja". Als Amateur habe ich 30 Duelle hinter mir. Ich war Juniorchampion des Kosovo und Vertreter der Nationalmannschaft. Ich war ebenfalls zwei Mal Wiener Champion und ASKO Champion Österreichs. Im Jahre 2008 debütierte ich im Profiboxen und bis jetzt habe ich 12 Duelle gehabt, welche ich alle gewonnen habe und 4 davon mit KO – Siege. Ich gewann ebenfalls den Titel Internationaler Champion Österreichs im Halbgewicht.

Wer gab ihnen den Spitznamen "Albanian Bomber"?

Den Spitznamen "Albanian Bomber" welchen ich mit grossem Stolz trage, hat mir mein erster Manager Shpëtim Redo gegeben, dank dessen ich ein Profiboxer geworden bin und der dem die grossen Verdienste für meine Karriere und mein Sportleben gehören. Ich danke ihn für alles und ich werde ihm immer dankbar sein.

Ist der Titel "Austria International" der gewollteste was sie bis jetzt gewonnen haben?

Ja. Der Titel Internationaler Champion Österreichs ist der höchste den ich bis jetzt gewann und der gewollteste, wenn man die Umstände in dem ich diesen gewann anschaut. Es war eine nichtvergessene Boxnacht am 14 April 2009 in Prishtina. Es war mein 6. Profimatch und als

Gegner hatte ich den Deutschen Lars Buchholz, der schon 12 Matches hinter sich hatte. Nach 10 Runden, gewann ich nach einer einstimmigen Entscheidung der Jury. Dieses Duell wurde auf RTK (Kosovarischer Staatsfernsehsender) live übertragen und nach dem Ende bekam ich viele Belobigungen von allen Boxanhängern. Dieser Titelabend wurde vom Manager Shpëtim Redo veranstaltet und es war ein echtes Spektakel.

Nach einigen Jahren in Österreich kehrten sie in den Kosovo zurück wo sie weiter die Karriere fortführen. Wieso?

Im Moment bin ich im Aufbau meiner Karriere in Kosovo sehr konzentriert. Gemeinsam mit einigen Freunden haben wir den Verband des Profiboxes des Kosovo (der erste in der Geschichte Kosovos), und wir bemühen uns das Profiboxen hier zu entwickeln. Ich glaube das wir auch das Ziel erreicht haben. Ich hatte bis jetzt schon 5 Matches im Profiboxen in Pejë und die Stadt hat sich in ein Stadt des Boxes verwandelt. Also immer wenn ich boxe ist die Halle mit Zuschauern vollbesetzt. Voriges Jahr war ich wieder in Wien wo ich eine Duell gewann und ich glaube ich werde noch weitere Duelle in Österreich haben.

Wann wird Shpëtim Shala nach Österreich zurückkehren?

Wie es aussieht, werde ich nach dem obengennanten Match nach Österreich zurückkehren. Ich habe vor das Studium, welches ich wegen meiner Boxerkarriere abbrechen musste, an der Universität Wien fortzusetzen. Ich glaube, parallel zu meiner Boxerkarriere, im Wintersemester dieses Jahres auf das Studium konzentrieren zu können.

Wird es demnächst ein Match in Österreich geben?

Ja, ich glaube bis Ende des Jahres werde ich mindestens 2 – 3 Matches in Österreich haben. Ich bin ständig im Kontakt mit den Boxklubs und den österreichischen Veranstaltern . Zurzeit habe ich kein bestimmtes Datum, aber ich bin auf der Suche nach einem Duell und bin Optimist das das Datum bald feststeht und bekannt gemacht wird.



Zum Schluss, was sagen sie den in Österreich lebenden Albanern?

Ich habe in Österreich eine sehr enge Freundschaft die ich herzlich grüsse. Ich möchte Ihnen sagen das sie mich wie bis jetzt weiter unterstützen

wenn ich nach Österreich komme , weil sie sind ein grosser Beistand für mich als Sportler.

Interview führte: Valentin M.